

Vorschläge für die formale Gestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten

Sie finden hier eine möglichst einfachen Systematik für bibliographische Angaben, die Sie übernehmen können, wenn Sie keine anderen Vorgaben von Ihren Dozenten bekommen haben.

A. Literaturangaben

1. Monographien (also „einzelne Bücher“)

Name, Vorname. Titel des Textes. (evtl. Auflage,) Ort: Jahr (= evtl. Reihe und Bandnummer).

Bsp.: Giesecke, Michael. Der Buchdruck der Frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien.

Frankfurt am Main: 1991.

Bsp.: Genette, Gérard. Die Erzählung. 2. Auflage, München: 1998 (=UTB 8083).

Sie können die Auflage auch kürzer, durch eine hochgestellte Ziffer angeben:

Bsp.: Genette, Gérard. Die Erzählung. München: ² 1998 (= UTB 8083).

2. Aufsätze in Zeitschriften

Name, Vorname. Titel des Textes. In: Name der Zeitschrift und Bandnummer (Jahr); Seitenzahl.

Bsp.: Monfasani, John. Lorenzo Valla and Rudolph Agricola. In: Journal of the History of Philosophy 28, 2 (1990); S. 181-200.

3. Beiträge in einem Sammelband

Name, Vorname. Titel des Textes. In: Name der Herausgeber (Hg.). Name des Sammelbandes. Ort: Jahr (=evtl. Reihe und Bandnummer); Seitenzahl.

Bsp.: Meinel, Christoph. Enzyklopädie der Welt und Verzettelung des Wissens: Aporien der Empirie bei Joachim Jungius. In: Franz M. Eybl, Wolfgang Harms (Hg.). Enzyklopädien der Frühen Neuzeit. Beiträge zu ihrer Erforschung. Tübingen: 1995; S. 162-187.

4. Lexikonartikel

Name, Vorname. Lexikonartikel: „Titel des Artikels“. In: Name der Herausgeber (Hg.), Titel des Lexikons, Nummer des Bandes, Ort: Jahr des Bandes; Seitenzahl.

Bsp.: Träninger, Anita. Lexikonartikel „Kombinatorik“ in: Ueding, Gerd (Hg.) Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Bd. 4, Darmstadt: 1998; Sp. 1154-1163. [„Sp.“ steht hier für „Spalte“, da in diesem Lexikon die Spalten nummeriert werden, nicht die Seiten]

5. „Graue Literatur“

Der Begriff „Graue Literatur“ umfasst in den Bibliothekswissenschaften die Texte, die nicht über den Buchhandel vertrieben werden. Für wissenschaftliche Texte relevant sind hier meistens Dissertationen bzw. Examens-, Master- oder Magisterarbeiten, die

nicht über einen Verlag veröffentlicht wurden.

Name, Vorname. Titel des Textes. Texttyp Ort [z.B. Standort der Universität, an der die Prüfung abgelegt wurde]: Jahr.

Bsp.: Werner, Bettina. Bilingualer Unterricht im Kontext europäischer Sprachenpolitik unter besonderer Berücksichtigung des Bundeslandes Berlin und der Zielsprache Französisch. Examensarbeit Berlin: 2006.

Anmerkung: Dieses Beispiel finden Sie im Internet, auf dem Dokumentenserver der FU. Auch das Beispiel 6a (s.u.) ist ein Fall von „grauer Literatur“.

Bei der Angabe des Texttyps wird häufig ergänzt: *unveröffentlichte Magisterarbeit*

6. Internetquellen

a) Namentlich gekennzeichnete Quellen (z.B. Texte als PDF, häufig sind dies Beispiele für „Graue Literatur“)

Name, Vorname. Titel des Textes. (evtl. weitere Angaben). URL: xxxyy [Datum Ihres letzten Zugriffs].

Bsp.: Thimme, Eva Maria. Maritare Mundum. Cabala im Werk von Giovanni Pico della Mirandola, Johannes Reuchlin und Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim.

Dissertation Berlin: 2006. URL:http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000002503 [30. 03. 2009].

Bsp.: Bolten, Jürgen. Kultur und kommunikativer Stil. http://www2.uni-jena.de/philosophie/iwk/publikationen/kultur_und_kommunikativer_stil_bolten.pdf [28.12.2010].

b) Anonyme Quellen im Internet

URL: xxxyy [Datum Ihres letzten Zugriffs]

In diesen Fällen sollten Sie unbedingt darauf achten, dass die Quellen verlässlich sind. Hier als Beispiel eine Seite des deutschen Bundestages, die über die aktuellen Studierendenzahlen informiert:

URL: http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/jahresbericht/DE/DieZukunftGestaltenBildungWissenschaftTechnologieInfrastruktur/BildungsrepublikDeutschland/bildungsrepublik-deutschland.html__nnn=true?tocId=doc1027502bodyText [17.11.2009]

B. Zitate

Die oberste Regel:

Zitieren Sie immer (**IMMER!!**) jeden Text, den Sie für Ihre Arbeit verwenden. Ansonsten riskieren Sie den Vorwurf, ein **Plagiat** zu erstellen, was für Ihr Studium weitreichende und verheerende Folgen haben kann.

Wörtliche Zitate müssen ohne Änderung aus der Quelle übernommen werden. Fehler aus dem zitierten Text werden wiedergegeben, aber durch ein [!] oder [sic!] gekennzeichnet. Die alte Rechtschreibung wird ebenfalls übernommen, braucht aber nicht kommentiert zu werden. Bei älteren Quellen (19. Jh. und früher) kann die Orthographie stark abweichen, dies wird ebenfalls nicht kommentiert.

Auslassungen und Kürzungen in den Zitaten werden durch drei Punkte in eckigen Klammern markiert: [...]

Änderungen im Zitat werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt, damit sie vom Originaltext unterschieden werden können.

Bei **indirekten Zitaten** und **Paraphrasierungen** wird der Quelltext mit einem vorangestellten „vgl.“ (= vergleiche) angegeben.

Kürzere Zitate (bis drei Zeilen) werden durch Anführungszeichen markiert.

Längere Zitate (mehr als drei Zeilen) erhalten einen eigenen Textblock: Links und rechts einen Zentimeter einrücken, Zeilenabstand einzeilig, vor und nach dem Zitat wird je eine Leerzeile eingefügt.

C. Weitere Hinweise

Quellenangaben: Beim ersten Zitieren einer Quelle werden die vollständigen bibliographischen Angaben in der Fußnote erwähnt, bei allen folgenden Zitaten aus dieser Quelle reicht ein Kurztitel aus. Die Seitenzahl wird am Ende der Angabe, nach einem Strichpunkt (;) oder Komma, genannt.

Bsp.: Bei der ersten Erwähnung: Genette, Gérard. Die Erzählung. 2. Auflage, München: 1998 (=UTB 8083); S. xy.

Ab der zweiten Erwähnung z.B.: Gennette, Erzählung, S. xy.

Verzichten Sie auf Abkürzungen wie „**a. a. O.**“ (= am angegebenen Ort) oder „**opus cit.**“ (= opus citatum / opere citato), wenn Sie mehrfach auf ein Werk vergleichen. Bei einer längeren Arbeit verliert man schnell den Überblick, welcher Text gemeint ist. Verwenden Sie am besten Kurztitel. Wenn Sie in zwei direkt aufeinander folgenden Fußnoten auf denselben Text verweisen, können Sie ihn mit „**ebda.**“ (= ebenda) angeben.

Es besteht auch die Möglichkeit, Quellenangaben direkt in den Text zu integrieren. Hier wird nach dem Zitat der Kurztitel, das Jahr und die Seitenzahl in Klammern genannt.

Bsp.: „.....“ (Genette 1998: xy).

Welche Zitationsform Sie wählen ist Geschmackssache, empfehlenswert sind bei längeren Arbeiten (und dementsprechend mehr Sekundärliteratur) Quellenangaben in den Fußnoten, da der Leser so nicht immer im Literaturverzeichnis nach den vollständigen Angaben suchen muss).

Löschen Sie den **HTML-Link**, wenn Sie eine **Internetadresse** angeben (meistens: Text markieren, Rechtsklick, „Standardformatierung“).

Seitenangaben: Zitieren Sie eine Seite und die Folgeseite, wird ein „f.“ (=folgende) an die erste Seitenzahl angehängt.

Bsp.: S. 12 und 13 = S. 12f.

In der Literatur finden Sie häufig noch die Abkürzung „ff.“. Sie verweist auf mehrere Folgeseiten, die nicht genauer eingeschränkt werden. Hier ist es jedoch nicht immer klar, wieviele Seiten gemeint sind. Verzichten Sie daher am besten auf das ff. und geben Sie bei mehreren Seiten genau an, welche Sie meinen.

Wenn Sie **fremdsprachliche Texte** zitieren, sollten die bibliographischen Angaben ins Deutsche übersetzt werden.

Bsp.: engl. „ed“ = dt. „Herausgeber“ („Hg.“ oder „Hsg.“).

Englische Zitate müssen nicht übersetzt werden. Erkundigen Sie sich ggf. bei Ihren Dozenten, wie die Übersetzung aus anderen Sprachen gehandhabt werden soll.

Zitieren Sie möglichst immer den **Originaltext**. Nur wenn dieser schwer zu bekommen ist, sollten Sie auf indirekte Zitate ausweichen. In den bibliographischen Angaben steht dann: xxxyy [Originaltext], zit. nach xxxyy [Quelltext für Ihr Zitat].

D. Die Formatierung einer Hausarbeit

Feste Bestandteile einer Hausarbeit sind das Deckblatt, das Inhaltsverzeichnis vor dem Text und das Literaturverzeichnis (die Bibliographie) danach. Bei Abschlussarbeiten muss in der Regel noch eine Selbständigkeitserklärung sowie weitere Texte angefügt werden, erkundigen Sie sich hier, bevor Sie die Arbeit abgeben.

Das **Deckblatt** enthält:

- den Namen der Universität sowie des Fachbereichs bzw. des Studiengangs
- das Semester
- den Kursnamen mit Kursnummer
- den Namen des betreuenden Dozenten/der betreuenden Dozentin
- den Titel der Arbeit
- das Abgabedatum (möglichst genau)
- Ihren Namen
- Ihre Matrikelnummer
- Ihre Kontaktdaten

Das **Inhaltsverzeichnis**: Nummerieren Sie Ihre Kapitel logisch durch, verwenden Sie jedoch möglichst nicht mehr als drei Untergliederungsebenen (also 1, 1.1, 1.1.1, aber nicht mehr 1.1.1.1 etc.).

Das **Literaturverzeichnis** enthält sämtliche Literatur, mit der sie gearbeitet haben. Häufig bietet sich eine Trennung zwischen Primärliteratur (Ihrem Untersuchungsgegenstand) und Sekundärliteratur an.

Wenn Sie mehrere **Abbildungen** in Ihrer Arbeit haben, müssen diese nummeriert und mit Quellenangaben versehen werden. Es empfiehlt sich dann auch ein eigenes **Abbildungsverzeichnis**.

Seitenformatierung: links und rechts 2-3 cm Rand, oben und unten je 2 cm. Falls Sie die Arbeit binden lassen (z.B. bei einer Abschlussarbeit) empfiehlt sich links ein breiterer Rand.

Schriftart: Times New Roman (12), Arial (11) oder Verdana (11). Wichtig ist, dass die Schriftart auch auf längere Strecken gut lesbar ist.

Zeilenabstand: 1,5 (außer bei längeren Zitaten in einem Extrablock)

Textformatierung: Blocksatz mit Silbentrennung (aber keine automatische Silbentrennung, kontrollieren Sie, was Ihr Rechner macht!)

Die **Seiten** werden durchgehend **nummeriert** (arabische Ziffern, unten rechts oder unten mittig), auf das Deckblatt kommt keine Seitenzahl.

Hausarbeiten werden **einseitig** bedruckt. Abschlussarbeiten sollten gebunden werden, Seminararbeiten etc. können auch mit Klemmschienen etc. abgegeben werden.

Sofern Sie keine farbigen Abbildungen verwenden, wird die Arbeit **einfarbig** gedruckt.

Hervorhebungen im Text: Arbeiten Sie nicht mit farblichen Markierungen, sondern beschränken Sie sich auf **fett**, **kursiv** oder **unterstrichen**.